

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

262 (24.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832196)

Einzelpreis 10 Rpt.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Postzeitung monatlich 2.10 RM fernpostfrei 3.40. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Mittelzeile 16 Rpt. Familienanzeigen 8 Rpt. Vorkaufpreis das Wort 6 Rpt. Kontanten: Odenburger Landesbank AG / Commerbank / Landespostkasse - sämtlich in Oldenburg Postfachstelle Hannover 22351

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpt.

Verlag und Druck von B. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (im Verlede), Verlagsleitung Dr. W. O. Schmalz, Schriftleitung Hermann G. Schenk, Oldenburg, gleichzeitige Verantwortl. für Politik, Feuilleton, Sport u. dgl. Redakteure des Hauptbüros: Dr. Paul G. u. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitige Verantwortl. für Kulturpolitik und Unterhaltung, Vertreter Schriftleitung: Joseph Drey, Berlin W. 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219561). Verantwortl. für den Anzeigenenteil: Heinrich Biele, Oldenburg, zur Zeit in Prestitio 13 gütlich

Nummer 262

Oldenburg (Odb), Donnerstag, den 24. September 1942

76. Jahrgang

„Sein Risiko ist zu groß!“

London ermutigt sich selbst, aber Moskau gibt eine eindeutige Antwort.

Von unserem diplomatischen Mitarbeiter

EW Berlin, 24. September.

Es ist dem englischen Rundfunksprecher Lordrose vorbehaltend geblieben, zu entscheiden, daß den „Alliierten“ kein Risiko zu groß sei, den Sowjets zu helfen. Aber im gleichen Augenblick, in dem dieser für die Londoner Rundfunk-Sendung sprach, erklärte der bekannte englische Publizist Vernon Bartlett in einer für die U.S.A. bestimmten Folge des gleichen Senders, daß man in England nur mit einem „gewissen Gefühl der Beschämung“ an Stalingrad denken könne.

Es scheint, daß sich die Sowjetregierung wieder einmal sehr deutlich in London in Grüne-

Eichenlaub

für Kapitänleutnant Viechrodt

Aus dem Führerhauptquartier, 23. September.

Der Führer verlieh heute dem Kapitänleutnant Heinrich Viechrodt im Kommando eines Unterbootes als 125. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub des Eisernen Kreuzes.

tung gebracht hat. Nebenfalls gibt der Moskauer Korrespondent des „Daily Herald“ der britischen Öffentlichkeit zu bedenken: Die Sowjets betrachten die Engländer als ihren wichtigsten Verbündeten an dem Tage, wo sie die zweite Front errichten werden. Und in einem anderen englischen Bericht wird offen zugegeben, daß in Moskau eine ernste Verunsicherung durch das dauernde Fehlen einer wirkungsvollen zweiten Front“ festzustellen sei. Dazu hat auch die Art und Weise beigetragen, mit der das kürzlich in der Sowjet-Druckpresse gedruckte britische Blatt sich annahm, die Volksgewissen zu ermuntern. Vor allem hat man sich dort über eine Leberkrise „Gretchen den Feind aus dem Bild“, die „Dote“ immer heißt es in der hoch in Äthiopen englischen Weltung, betrachtet die mit Mißbilligung, denn sie vergleicht ihre eigenen Anstrengungen mit denen der Briten, die den Feind nirgend anstreifen können.“

Die Moskauer Armeezeitung „Roter Stern“ berichtet, das „Gesetz über die zweite Front“ hat zu haben“, jetzt mühten Lenin verkannt werden. Und die „Wander“ hinter unter dem Titel „Die Atlantikflotte eine Karikatur, die alles über die sowjetische Meinung ausläßt: Man erkennt einen deutschen Soldaten, der friedlich in den Sänen liegt, ein Grammophon spielen läßt und sagt: „Nehm um unsere Feindungen weg, wenn ihr könnt!“ Nun steht es zwar an der Anwaltschaft behelste nicht so aus, wie es der Moskauer Zeichner wohlhaben möchte, aber mit Versehen dennoch den Hohn und den Jörn, die er auf die Engländer zum Ausdruck bringen wollte.

Flakartillerie gegen Neuseeländer General

Obergefreiter K. holt geflüchteten Feindgeneral in Gefangenschaft zurück

Von Kriegsberichterstatter Kurt Lutz

Der Obergefreite K. war — auf der Suche nach seiner Flakartillerie — auf eine Einheit getroffen, bei der sich ein gefangener neuseeländischer General befand. Der Zufall wollte es, daß K. von einem U.S.A. dieses Verbandes mitgenommen wurde, der besagten General, einen Major und zwei weitere Gefangene, unter Bewachung eines Oberleutnants und drei Unteroffizieren zurückzubringen hatte. An der nächsten Vorkampfbewachung beobachtete der Flakartillerie Obergefreite K. ab und auf „Nachlauf“ an seinen Bestimmungsort zu warten. Bis dahin wollte er keinesfalls schlafen, denn für einen Flakartillerie liegt immer etwas in der Luft. So hielt er auch bei diesem Gefangenentransport die Augen offen. Das Gelände wurde nun so schlecht und die Fahrt so anstrengend, daß der Begleitoffizier den General in das bessere Führerhaus umlegen ließ. Kurze Zeit danach hatte sich der Wagen in tiefen Sande festfahren und mußte durch eine vorüberkommende Zugmaschine eine Strecke geschleppt werden. Der Transportoffizier begab sich nach vorne zur Zugmaschine, um die Maßnahmen zu überwa-

Nun war für K. höchste Alarmstufe gegeben, weil der aufgekommenen Sandsturm jetzt so hart war, daß man nur wenige Schritte weit sehen konnte. Für alle Fälle entzündete er seine Pistole und blickte unverwandt zum Kabine-



Innenwegi zerlängeln die deutschen Bomben Stalingrad Die noch erhalten gebliebenen Teile der Stadt Stalingrad werden unabhängig von den deutschen Kampf- und Sturmtruppsverbänden angegriffen.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Hermann/Sch)

Roosevelt setzt Diktatur-Programm fest

Das Ultimatum läuft ab

Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters

kb Lissabon, 24. September.

Das Ultimatum Roosevelts an das Parlament läuft in den nächsten Tagen ab und es liegen noch keine Anzeichen dafür vor, daß der Kongreß einen allgemeinen Preis- und Lohnstopp erfüllen will. Andererseits sprechen Nachrichten aus der U.S.A. von Vorkehrungen des Präsidenten nach dem 1. Oktober auf dem Verfügungsweg eine weitreichendes Diktaturprogramm zu verwirklichen. Es ist damit zu rechnen, daß die Organisation der Arbeit für Männer und Frauen nach den Grundsätzen des Seereschiffes durchgeföhrt und eine allgemeine Nationalisierung aller Lebensmittel angeordnet wird, da bereits 10 Millionen Amerikaner Hunger gebracht wurden, um mit dem Mittel der Zwangsangeleihe die „inflationstypische Spitze des Volkes“ zu befeitigen, und daß alle gesetzlichen Rechte der Gewerkschaft, sowie der Ar-

beiter mit Bezug auf Arbeitszeit und Lohn aufgehoben werden.

Roosevelt hat die Absicht, sein Programm unmittelbar nach dem 1. Oktober in Kraft zu setzen. Er will damit nicht warten, bis am 3. November ein neues Parlament gewählt sein wird, weil die Wähler nach allen bisher vorliegenden Anzeichen eine ihm feindlich gesonnene Mehrheit nach Washington schicken werden. Ein Konflikt mit diesem neuen Kongreß würde für ihn erbebtlich härter sein als die Nachprobe mit dem absterbenden. Die einst klare Diktatur gegen die diktatorischen Annahmen des Präsidenten kommt augenblicklich von den Gewerkschaften, die an die Möglichkeit eines allgemeinen Preisstopps nicht glauben. Sie verlangen die Einführung einer geltenden Lohnliste entsprechend den Bewegungen des Lebenshaltungsinde-

Krieg ohne Hollywood-Kulisse

Eigene Drahtmeldung

di Allabon, 24. September.

Die Hollywooder Auffassung vom Kriege, die sich in den letzten Monaten in so zahlreichen Kinoproduktionen fundiert, macht langsam, aber stetig und oft in schockartigen Ueberreichungen einer tiefen Sorge Platz. Die letzte Rede des Marineministers Ansoz war nicht der erste dieser Gedenks. Seine Worte über die deutsche U-Bootgefahr, die nach seiner Auffassung eine zweite Front nicht nur durchaus in Frage stellt, sondern auch eine gefährliche Bedrohung des Sowjets verbindet, stehen im Gegensatz zu den lächerlichen Behauptungen der alliierten Presse und sonstigen Verkäufte verantwortlicher Stellen, nach denen die „Schlacht im Atlantik“ von den „Alliierten“ bereits gewonnen sei. Wenn der Marineminister als Mittel gegen die riesigen Verluste immer wieder neue Schiffsaufbauten und im Zusammenhang damit die gesteigerte Bekämpfung der Rüstungsindustrie mit Hochstoffen unter trostlicher Hintertreibung des nicht kriegsnotwendigen Bedarfs fordert, so konnte er den Amerikanern kaum ernfere Dinge sagen.

Besuch im Führerhauptquartier

Der Führer empfing heute in seinem Hauptquartier den stellvertretenden rumänischen Ministerpräsidenten Mihai Antonescu und Dr. Pawelic.

Der Führer empfing ebenfalls den Staatsführer des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pawelic, der sich auf dem Wege zur Bekämpfung der an der Ostfront kämpfenden kroatischen Truppen befindet, und hatte mit dem Botschafter eine vom herzlichen und freundschaftlichen Geiste getragenen Aussprache.

Angriffsverlagerung im U-Boot-Krieg

Die in den Sondermeldungen des Odb gegebenen Ziffern halten sich seit Monaten auf etwa gleicher Höhe. Die Anfangserfolge auf den Versorgungsleitungen vor der nordamerikanischen Küste spielen heute darin nicht mehr die entscheidende Rolle. Künftig haben auch hier die Sondermeldungen Klarheit gebracht. Zu ihnen kehrt in der letzten Zeit die Formel wieder: „im Atlantik und vor der westafrikanischen Küste“. Auch das Karibische Meer wird noch als Jagdgebiet der U-Boote erwähnt, steht aber nicht mehr im Vordergrund. Das damals neue Angriffsfeld vor der nordamerikanischen Küste kann jetzt zum erheblichen Teil als abgeschöpft gelten. Die feindliche Zerstörerflotte in dort zu Geleitzügen zusammengeordnet wurden, die mit allen verfügbaren Mitteln der U.S.A. Flotte geschöpft werden. Die U.S.A.-Kriegsmarine zieht dazu sogar geliebte englische Siederschiffahrtzeuge heran und bringt für den Lebensnotwendigen besonders gebaute und ausgebildete kleine Zerstörer zum Einsatz. Der Angriff der deutschen U-Boote ist dadurch viel schwieriger geworden. Außerdem hat die enorme Küstenflotte der U.S.A. seit dem Auftreten der deutschen U-Boote auf ihren Küsten zweifellos eine erhebliche Entschwächung erfahren. Kürzlich ging die Nachricht durch die amerikanische Presse, daß der gesamte Bahn- und Straßenverkehr von Benzin und Gasöl in den mittleren Staaten verboten worden sei. Zwei dieses Verbotes ist, alle Tankstellen des Eisenbahn- und Straßenverkehrs für den Öltransport aus den südlichen Staaten nach den Industriegebieten im Nordwesten sicherzustellen. An die Stelle des Seetransportes von der Golfküste nach Norden ist im großen Umfang ein improvisierter Eisenbahn- und Straßenverkehr getreten. Sicherlich hat man auch das Ringen für hochwertiges und nicht zu überiges Gut eingeleitet. Bei dem weiteren Einsatz der U-Boot-Waffe vor der nordamerikanischen Küste kommt es jetzt in erster Linie darauf an, den noch verbliebenen Küstenverkehr und den unentbehrlichen und nicht durch Handelsverkehr zu erzeugenden Zufuhrverkehr ständig unter Druck zu halten, weitgehend zu behindern und, so weit wie möglich, zu unterbinden.

So erklärt es sich denn auch, daß die größeren Verfechtungserfolge der deutschen U-Boote jetzt wieder auf dem mittleren und südlichen Atlantik und auf den wichtigen Lebenslinien der Versorgungsflotte der britischen Insel gesucht werden. Zu diesen britischen Lebenslinien gehören die Fahrten von der nordamerikanischen Küste nach England und von hier um den atlantischen Kontinent nach dem Ozean und Mittelmeer. Seitdem das Mittelmeer für die englische West-Ost-Durchfahrt gesperrt ist, hat diese englische Lebenslinie in Afrika an Bedeutung gewaltig zugenommen. Es handelt sich vor allen Dingen darum, die englischen Fronten im Nahen und Mittleren Osten laufend mit Nachschub an Waffen, Munition, Lebensmitteln und Nachschub zu versehen. Ohne diesen Nachschub sind die Fronten nicht zu halten. Der Nahe und der Mittlere Osten verfügen nämlich nicht oder nur in einem unzureichenden Maße über eine industrielle Basis, die diesen Nachschub liefern könnte. Ohne eine auf das moderne ausgerüstete industrielle Nachschubkraft verfügt aber jedes Meer seine in der technischen Ausstattung zu versehen. Jede Verfechtung eines Schiffes, das sich auf dieser britischen Lebenslinie auf der Fahrt befindet, bedeutet eine Schwächung der Kampfkraft der britischen Front.

Auch die Verlagerung der deutschen U-Boote-angriffe nach dem hohen Norden wird weiter anhalten. Bis in den Oktober kann hier der Feind noch auf günstige Geisteskräfte rechnen. Es liegt nahe, daß er angezogen von dem wehrhaften Debränis des sowjetischen Bundesgenossen seine Veruche, Lieferungen durchzubringen, so lange erneuert wird. Wie es ihm damit geht, hat sich erst wieder in der Woche vom 13. bis 19. September erweisen, als es deutschen U-Booten in Gemeinschaft mit neuen Hochseefregatten gelang, einen riesigen Geleitzug von 45 Schiffen zu vernichten und 27000 TPD zu versenken, wobei der Löwenanteil an den Versenkungen diesmal an die Luftwaffe fiel. Die Verlagerung des Angriffsschwerpunktes unserer U-Boote ist gleichgültig. Entscheidend bleiben die Versorgungswege. Ob sie von der amerikanischen Küste erschalt werden oder vor der westafrikanischen oder auf dem Mittelatlantik oder im Nordlichen Ozean, sie treffen immer in gleicher Weise die feindliche Versorgungsflotte in dem ihr zur Verfügung stehenden Gesamtschiffraum. Ihn zu zerstören, ist Sinn und Zweck des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsflotte.

Britische Truppen in der Hauptstadt Madagascars

Wie weiter auf Grund einer Rundmeldung an Zanantario der Hauptstadt Madagascars, meldet sind britische Truppen ab Kanakans, um 17 Uhr Ortszeit in Zanantario eingetroffen.

Parteiliche Mitteilungen

NDDAP, Ortsgruppe Bitterfeld
Morgen, Freitag, 23. Sept., 20.30 Uhr, Sitzung
und Vortragsabend zum 27. September folgt an der

NDDAP, Ortsgruppe Schmiede-Grönau
Morgen, Freitag, 23. Sept., 20.30 Uhr, bei Decker
Dienstbesprechung, der nehmen teil alle Politischen

Stiller-Jugend, Wann 91
Die 83-Mitglieder der Ortsgruppe Donnerstags-

NDDAP, Ortsgruppe Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppen Bitterfeld und Chemnitz
Heute, Donnerstag, findet um 19.30 Uhr im

getauscht werden. Der Umtausch ist jedoch nur
erforderlich, wenn der Verbraucher keine Ein-

* Abgabe von Grundstücken aus Hebesitzbänken.
Aus den bei der allgemeinen Verteilung von

* Hörfunkarten abholen. Die Hörer werden
gebeten, die bestellten Hörfunkarten der

* Der Beginn des Wintersemesters 1942/43
der Staatsbauschule Oldenburg, Wälderstraße 9,

* Semesterbeginn am 1. Dezember. Der
Reichserziehungsminister hat den Beginn des

Neuregelung des Verkaufs von Uniformen

Odenburg, 24. September.

In einer Durchführungsvorbereitung zur Ver-
ordnung über Erwerb und Verkauf von Uni-
formen, die der Reichsminister für Arbeit-

Für Selbstkleider der Wehrmacht und
Waffen-H ist zum Erwerb von Uniformen,
Uniformteilen und Uniformausrüstungsgegen-

Bau- und Ingenieurschulen, an den Lehrplänen
und Chemiefächern beginnt das Wintersemester

* Gesundheitsdienstleiterinnen wurden ge-
schützt. Im Wochenende hatte die Gesundheits-

Bundesministerium des Reiches hat die Gesund-
heitsdienstleiterinnen des Reichsgebietes in

Truppenausweises oder des Solddbuches nicht
möglich sein, z. B. bei Verhinderungen oder

Für Kleiderstücke der Wehrmacht, Uniformen,
Uniformteilen, Uniformausrüstungsgegenstände,

Reichsbundes Deutscher Schwestern über die
Aufgaben des Reichsbundes und die Nach-

* Spielfeldsurte an den Wälderschulen. In
den Wälderschulen des Deutschen Frauennestes

Einfachen ohne Deckel und Gummi-
ring

Jede Hausfrau ist heute befreit, eine plan-
mäßige Vorratshaltung in ihrem Haushalt
durchzuführen. Die Augenblicke in den Stunden

* Bestatter Wochenmarkt. Auch gestern nahm
der Wochenmarkt einen sehr lebhaften Verlauf. Außer

Wir verbunkeln
von 20. bis 26. Sept. von 19.30 bis 6.45 Uhr

Wer zögert,
hat das Spiel schon halb verloren
Es nutzt wenig, nur in Gedanken mitspielen...

NSDAP, Ortsgruppen
Haarentor u. Dobbin
Am Freitag, dem 25. September,

Freiheit, Recht
und Brot
Deutsche Männer und Frauen,

Freitag
frische Fische und Fischwaren
Mittwochen werden in den einzelnen

Solang
IDEE-KAFFEE
Dir fehlt, nimm
dann hast Du gut gewählt.

Reeres Zimmer gesucht. Angebote
unter S 439 Odenb. Nachrichten.

Sum 1. Oktober zur möbl. Wohn-
und Schlafzimmern zu vermieten.

Ein möbliertes Schlafzimmer mit
Heizung, 2 Betten, auf sofort von

Süde 3-4-Zimmer-Wohnung, teilweise
auf gleichzeitige in Odenb. ange-

VERSIHEDENES
Migod und Silber taufte Sudwig,

Staatsbauschule Oldenburg
Willersstraße 9
Beginn des Winter - Semesters 1942/43, 2. November

Detr.: Zeugnisausweise für Spektelarbeiten
Die Zeugnisausweise für Spektelarbeiten (44/51) gültig für die

Am Montag, dem 25. September 1942
Dienstag, dem 29. September 1942

Stellen-Angebote
Beheling
per 1. April 1943 oder früher suchen

STELLENSUCHE
Schnellster findet ab 17 Uhr Arbeits-
beschäftigung. Angebote unter Z 73

Wortanzeigen
WOHNUNGSMARKT
Ginloch möbliert, Zimmer zu mieten

Derri: Friseurbüro
Aus den bei der allgemeinen Verteilung von Grundstücken

Wachstel, 75 Liter, zu kaufen ge-
sucht, evtl. gegen ein Feder-Zerz

Wambenrad gegen Herbrand zu ver-
kaufen. Schützenstraße 28.

Gebrauchtes Damenrad (Volant) mit
oberer Verstellung zu verkaufen

MÖCHTEN SIE HEIRATEN?
Südwegwärtige Frau mit Eigenheim

Über
1000
Millionen
Deutsche Reichs-Lotterie

Wir haben uns am 22. September
1942 vermählt
Hermann Jappe
U.-Feldw. im Musikkorps

Blähungspulver
Dose 1.10 RM
Paul Logemann
Auch heute
lohnt es sich, durch Anzeigen

Uwe und Klaus haben
ein Schwesterlein bekommen
In dankbarer Freude
Ruth und Heinz Gleske
Oldenburg, den 23. Sept. 1942

Statt Karten
Ihre Vermählung geben
bekannt
Schreibermast
Reinhold Klaus und Frau
Senta Klaus geb. Bratzke

Wir haben uns am 22. September
1942 vermählt
Hermann Jappe
U.-Feldw. im Musikkorps

Für die uns zu unserer
Kleiderreise u. u. g. erwiesenen
Aufmerksamkeit danken wir herzlich

Statt Karten
Oldenburg, den 23. September 1942
Wälderstraße 9
Heute morgen entfloh nach langem, schwerem,